zum Jugendhilfeausschuss am 13.10.2016, TOP 19
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg	Ebersberg, 29.09.2016
Az.	Zuständig: Jochen Specht, ☎08092-823-514

Vorgesehene Beratungsreihenfolge
Jugendhilfeausschuss am 13.10.2016, Ö

Sachstand - Assistierte Ausbildung unbegleitete asylberechtigte Minderjährige (AsA-uM)

Sitzungsvorlage 2016/2737

I. Sachverhalt:

Der Bericht über die assistierte Ausbildung soll neben dem Sachstand und dem Auswahlverfahren auch die Schwierigkeiten bei der Ausbildungsplatzsuche aufzeigen. Abschließend werden Lösungsstrategien aufgezeigt, welche die einzelnen Akteure zukünftig als Erkenntnis aus diesem Lernprozess ziehen sollten.

Zunächst ist die Erreichung des Zieles, eine assistierte Ausbildung mit rund 25 unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) aus dem Landkreis zu beginnen, positiv festzuhalten. Auch dank des Kooperationspartners BBW Kirchseeon und dessen guter Vernetzung zu den örtlichen Arbeitgebern ist es gelungen, für 19 umA aus unterschiedlichen Nationen in verschiedensten Bereichen des Arbeitsmarktes eine Ausbildungsstelle zu finden. An dieser Stelle ist auch die gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und der Ausländerbehörde hervorzuheben.

Am Anfang aller Überlegungen stand die Auswahl der Kandidaten. Hierbei sollten in erster Linie zwei Hauptkriterien erfüllt werden: die Jugendlichen sollten zum einen die Möglichkeit erhalten, eine berufliche Ausbildung im Rahmen der stationären Jugendhilfe (21J.) zu beenden. Zum anderen musste natürlich auch ein besonderer Bedarf vorliegen, der eine Unterstützung und Begleitung während der dreijährigen beruflichen Ausbildung rechtfertigt.

Es wurden daher rund 30 umA im Mai 2016 in den Räumlichkeiten des BBW auf ihre schulischen, handwerklichen und intellektuellen Fertigkeiten hin getestet, mit dem Ziel eine Aussage über deren Ausbildungsfähigkeit und berufliche Zielsetzungen treffen zu können. Am Ende standen rund 26 Jugendliche fest, die für eine Ausbildung in Betracht kommen, wobei ihre beruflichen Vorstellungen häufig mit der Realität nicht zu vereinbaren waren. Für die meisten Jugendlichen war daher ein Umdenken erforderlich. Positiv ist zu erwähnen, dass die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen hierzu bereit war. Jugendliche, die sich hierzu nicht bereit erklärten, mussten konsequenterweise die Jugendhilfe verlassen, da die Finanzierung einer Jugendhilfemaßnahme mit einer unrealistischen Zielsetzung pädagogisch nicht zielführend und überdies dem Steuerzahler nicht zuzumuten ist.

Über kurzfristig angesetzte Praktika konnten sich die Jugendlichen mit den Anforderungen des jeweiligen Ausbildungsberufes vertraut machen und sich im Rahmen der praktischen Mithilfe für einen Ausbildungsplatz empfehlen, was in allen 19 Fällen auch gelang.

Neben den positiven Aspekten gilt es aber auch die bestehenden Probleme und Schwierigkeiten deutlich zu machen, die der Auswahlprozess offenbarte. Schnell stellte sich heraus, dass gerade im Fach Mathematik die Defizite vielfach eklatant waren und im Hinblick auf die Anforderungen einer dualen Ausbildung dringend korrigiert werden mussten. Hierzu organisierte das Kreisjugendamt auf eigene Kosten im August 2016 ein zweiwöchiges, verpflichtendes „Mathecamp“.

Des Weiteren legten die Jugendlichen zum Teil aber auch Verhaltensweisen an den Tag, die sich mit den Normen und Pflichten des deutschen Ausbildungssystems nicht in Einklang bringen lassen. Unpünktlichkeit, fehlende Zuverlässigkeit und eine begrenzte Motivation wurden nicht nur einmal von den Betrieben zurückgemeldet. In vielen Köpfen der Jugendlichen scheint noch nicht angekommen zu sein, dass sie für eine erfolgreiche Ausbildung deutlich mehr leisten müssen, als ihnen das bequeme Setting der Schule bislang Glauben macht. Für Wohngruppen und Schulen stellen diese Erkenntnisse Aufgabe und Verpflichtung dar, die Jugendlichen noch strenger und realistischer auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten!

Insgesamt sind wir als Kreisjugendamt Ebersberg vorsichtig optimistisch bezüglich des erfolgreichen Ausgangs der AsA- uM. Ein erstes Fazit kann allerdings erst zum Jahresende gezogen werden, wenn die Probezeit vorbei und die ersten Schulaufgaben in der Berufsschule geschrieben sind.

Vor dem Hintergrund all dieser Erfahrungen darf die AsA - uM daher bereits als Erfolg betrachtet werden, wenn die Hälfte der im September 2016 gestarteten umA ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben werden.

Diese Vorlage dient der Information des Ausschusses.

Auswirkung auf Haushalt:

keine

II. Beschlussvorschlag:

Dem Jugendhilfeausschuss wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

keiner

gez.

Jochen Specht